

My Craft

ein Minecraft-Abenteuer

Von Sas-_-

Prolog: Prolog – Leere

Part I

Wo bin ich?, dachte ich.

Ich musste mich erst einmal orientieren. Das Basic-Einmaleins, um aus einer ich-hab-mich-verirrt-Situation herauszukommen. Links von mir war ... eine schwarze Leere. Zu meiner Rechten ... das Gleiche. Über mir? Noch mehr Leere. Unten? Ich konnte meine Beine sehen, und danach ... Also gut, ich befand mich so ziemlich in einem schwarzen Nichts. Das war gut! Ich habe meine derzeitige Position effektiv analysiert. Was nun? Vielleicht sollte ich versuchen, zu einem Ort zu gehen, der KEINE Leere ist. Aber ... welche Richtung sollte ich einschlagen?

Kann ich eigentlich überhaupt laufen? Ich dachte im Stillen nach. Ich versuchte meine Beine zu bewegen. Es war schwer zu sagen, ob ich durch diese Leere fiel oder mich überhaupt in irgendeine Richtung bewegte. Ein paar Orientierungspunkte wären schön, aber das würde natürlich voraussetzen, dass ich *nicht* in einer Leere gefangen war.

Wie bin ich überhaupt hierhergekommen?, dachte ich, während ich versuchte, in der Leere nach etwas zu tasten. Ich konnte mich an nichts Nützliches erinnern. Verdammte, ich konnte mich an gar nichts erinnern! Einschließlich ...

„Wer bin ich?“, fragte ich laut. Ich wusste nicht, warum ich das getan habe. Schließlich war ich das einzige Ding in dieser Leere, das ich sehen konnte. Ich musste in das erste Stadium des Wahnsinns eingetreten sein: Selbstgespräche. Es würde nicht lange dauern bis ich anfing, Dinge zu sehen und mich mit Volleybällen anfreunden. Hm? Woher kam DAS denn?

GAH! Konzentriere dich! Es muss doch einen Weg aus dieser Leere geben, oder? Wenn ich meine Augen schließe und mir etwas wünsche, entkomme ich vielleicht diesem öden, langweiligen Ort.

Ich schloss die Augen und schlug dreimal die Absätze meiner Turnschuhe zusammen, um sicherzugehen. Nochmal: Woher kamen diese Gedanken? Aber wie sich zeigte: die Augen schließen und sich etwas wünschen, funktioniert EINFACH nicht. Ich seufzte niedergeschlagen, bevor ich versuchte mich zu setzen. Ich konnte nicht wirklich etwas unter mir spüren, also vermutete ich, dass ich immer noch durch die Leere fiel.

Mann, ist das scheiße.

„Kann mir jemand helfen?“, rief ich. Keine Antwort.

Nun, natürlich. Hier ist schließlich nichts. Warum sollte es irgendwelche Einwohner von

Voidland geben? Nein, wartet, der Name ist scheiße. Das kann ich besser. Voidberg, das klingt doch gut.

„Ich erkläre mich hiermit zum König dieser Ebene!“, rief ich in das mich umgebende Nichts.

Uuuuuund, da spricht die Verrücktheit aus mir. Aber es ist besser, verrückt zu sein um die Langeweile zu vertreiben, als normal zu sein in einer langweiligen Welt.

„Aber warte. Wenn ich der König bin, wie ist dann mein Name?“, fragte ich. Es musste ein guter Name sein. Einen, den ich nicht für den Rest meines Lebens in dieser Leere hassen würde. Und DEFINITIV nicht Keith. Außerdem musste es der Name eines Mannes sein, da Frauen keine Könige sein können. Nicht sexistisch gemeint, oder so. Etwas Kurzes wäre prima. Ein starker Name für einen starken König. Andererseits waren meine Klamotten alles andere als stark. Ein schwarz-weißer Kapuzenpulli mit einem blauen Shirt darunter und marineblaue Jeans, Socken, weiße Turnschuhe. Keine nennenswerten königlichen Gewänder. Nicht einmal ein Umhang.

Wie auch immer. Niemand ist hier, um über mich zu urteilen oder meine mittelmäßige Garderobe zu beanstanden. Ich könnte von mir aus nackt sein und dem Nichts um mich herum erzählen, dass ich Kleidung trage, die nur intelligente Menschen sehen können. Es wäre ihr so peinlich, meine Kleidung nicht zu sehen, dass sie so tun würde, als würde sie sie sehen, nur um nicht dumm dazustehen. Hm? Woher kommen diese Gedanken denn bloß?

Aber zurück zu dem Namen. Ich meinte, einen Anständigen gefunden zu haben. Ja, der passte gut zu meinem Titel.

„Mein Name ist König Cobb! Und wenn du ein Problem damit hast, kannst du ... GAK!“ Ich wurde aus meiner Erklärung herausgerissen, als mein Körper abrupt aufhörte zu fallen. Ich wurde mir ebenfalls schmerzlich bewusst, dass ich mit etwas in Berührung gekommen war, das KEINE Leere war.

Hurra, ich bin der Leere entkommen! Hurra, ich kann meine Umgebung spüren! Hurra ... ich glaube, ich hab mir mein Alles gebrochen!